

---

## **SPD-, CDU- und FDP-Fraktionen im Rat der Stadt Göttingen**

---

SPD-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Zimmer 412  
Tel.: 0551-400 2290  
E-Mail [spd-fraktion@goettingen.de](mailto:spd-fraktion@goettingen.de)

CDU-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Zimmer 405  
Tel: 0551-400 2215  
E-Mail [cdu-fraktion@goettingen.de](mailto:cdu-fraktion@goettingen.de)

FDP-Fraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Zimmer 411  
Tel.: 0551-400 2499  
E-Mail [FDP-Fraktion@goettingen.de](mailto:FDP-Fraktion@goettingen.de)

---

### **Interfraktioneller Antrag für die Sitzung des Rates der Stadt Göttingen am 16. Dezember 2022**

21. November 2022

## **Klimaplan umsetzen und mit erneuerbaren Energien in die Zukunft!**

Der Rat möge beschließen:

Zur Umsetzung des Göttinger Klimaplanes, insbesondere der Erreichung der Klimaneutralität und der Sicherstellung einer Abdeckung von 45 % des Energiebedarfes aus lokal erzeugten erneuerbaren Energien bis 2030, wird – im Sinne der Worte der Oberbürgermeisterin auf dem Wirtschaftsempfang 2022, bei dem sie die Errichtung von acht bis zehn Windkraftanlagen und ausreichend dimensionierten PV-Freiflächenanlagen (ca. 20 – 30 MW) pro Jahr vorschlug – die Verwaltung aufgefordert,

1. sich in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Göttingen AG dafür einzusetzen, dass sich die Stadtwerke verstärkt im Bereich der Erzeugung regenerativer Energien betätigen, insbesondere durch Windkraft- und PV-Freiflächenanlagen;
2. in diesem Zusammenhang Wege aufzuzeigen, wie die hierfür erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden können. Die im Rahmen der Neufassung der Kreditrichtlinie der Stadt Göttingen erörterten Green Bonds etc. könnten dabei ein Weg sein. Ferner sind Formen der Beteiligung und Unternehmensstrukturen wie Projektfinanzierungsgesellschaften, Energiegenossenschaften, Kooperationen mit Investoren etc. zu prüfen, die die Umsetzung dieser Ziele aber auch die Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen der örtlichen Gemeinschaft ermöglichen;
3. geeignete Flächen vorzustellen, die für die Erzeugung erneuerbarer Energien in Betracht kommen. Vorzugsweise sind solche Flächen aufzuzeigen, die eine effiziente Energiegewinnung ermöglichen, die aber anderen Nutzungen wie der Erzeugung regionaler Waren nicht entgegenstehen. Insofern wären schlecht zu bewirtschaftende Böden mit niedriger Ertragsmesszahl vorzugswürdig;

4. darüber hinaus Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien zu prüfen und nach Möglichkeit voranzutreiben;
5. die im Rahmen der Zuständigkeit der Stadt erlassenen Erhaltungssatzungen dahingehend anzupassen, dass auf allen Dachflächen der Stadt Göttingen Photovoltaikanlagen etc. möglich sind;
6. die Planungen für den Doppelhaushalt 2023/2024 so anzupassen, dass für den städtischen KlimaFonds insgesamt eine Million Euro bereitgestellt wird;
7. die Anstrengungen zur energetischen Sanierung von städtischen Gebäuden zu verstärken und zu unterstützen sowie die hierfür erforderlichen Mittel im Doppelhaushalt 2023/2024, aber auch aus dem prognostizierten Jahresüberschuss 2022 zur Verfügung zu stellen;
8. Kooperationsmöglichkeiten mit den Göttinger Hochschulen bei der Erprobung von Agri-Photovoltaikanlagen zu prüfen und entsprechende Projekte nach Möglichkeit zu fördern.

#### Begründung:

Die Klimakrise ist eine der, wenn nicht die größte Herausforderung unserer Zeit. Die Oberbürgermeisterin hat in ihrer Rede auf dem Wirtschaftsempfang deutlich gemacht, dass die Stadt Göttingen gewaltige Anstrengungen unternehmen muss, um die selbst gesteckten, ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen. Energieerzeugung durch Windkraft und Photovoltaik auf Freiflächen können dabei zu entscheidenden Instrumenten werden, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und damit dem Klimawandel wirksam entgegenzuwirken. Das vom Rat der Stadt beschlossene Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden, wird ohne die Produktion erneuerbarer Energien aus lokalen Quellen kaum erreichbar sein. Auch wird Göttingen nicht darauf hoffen können, dass dies andere Kommunen für die Stadt übernehmen. Auch die Bereitschaft zu interkommunalen Projekten wird zurückhaltender ausfallen, wenn Göttingen keine ernsthaften eigenen Anstrengungen unternimmt. Im Gegenteil: Die Bereitschaft wird bestenfalls höher ausfallen, wenn selbst Städte wie Göttingen, die nur einen begrenzten Raum zur Verfügung haben, diesen Weg gehen.

Daher müssen mit den regionalen und kommunalen Energieversorgern, wie der Stadtwerke Göttingen AG, Konzepte entwickelt werden, wie man den Worten auch Taten folgen lässt. Die Herausforderung wird dabei sein, ausreichend Finanzmittel zu akquirieren und Beteiligungsformen zu wählen, die eine Umsetzung solcher Projekte ermöglichen. Dabei muss ein besonderes Augenmerk auf die Akzeptanz in der örtlichen Gemeinschaft gelegt werden, sei es durch finanzielle Anreize im Rahmen einer Beteiligung oder durch klug ausgewählte Flächen, die aktuell ohnehin keiner nachhaltigen Nutzung wie z. B. der regionalen Erzeugung von Lebensmitteln zugeführt werden können. Die Verwaltung sollte daher dem Rat bei der Vorstellung der geeigneten Flächen auch über die aktuelle Nutzung berichten. Am Ende müssen berechnete Interessen der Landwirtschaft, des Naturschutzes etc. mit dem Ziel des Klimaschutzes in Einklang gebracht werden, ohne die Ziele des Klimaplanes aus dem Blick zu verlieren. Gerade weil diese Herausforderung so groß ist, ist die herzustellende Akzeptanz die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung. Hierfür bedarf es eines Schulterschlusses von Einwohnenden, Rat und Verwaltung.

Große Freiflächenanlagen sind ein Baustein zur Energiewende. Aber auch die vielen ungenutzten Dachflächen bieten ein bislang noch nicht erschlossenes Potenzial. Dieses mag im Ergebnis nicht allein ausreichend sein, es ist aber auch nicht vermittelbar, wenn diese Flächen durch entgegenstehende örtliche Satzungen nicht nutzbar sind. Daher ist das Ortsrecht entsprechend anzupassen und dem Rat kurzfristig zur Entscheidung vorzulegen.

Die ambitionierten Ziele des Klimaplanes können nur erreicht werden, wenn sowohl Stadt als auch Stadtgesellschaft gemeinsam darauf hinarbeiten. Daher soll der KlimaFonds mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet werden, um die Unterstützung für Bemühungen der Bürgerinnen und Bürger im Bereich des Klimaschutzes weiter auszubauen. Durch den KlimaFonds werden zum Beispiel PV-Anlagen für Privathaushalte gefördert.

Die Stadt Göttingen verfolgt bereits seit vielen Jahren das Ziel der energetischen Sanierung der städtischen Gebäude. Begrenzt wurde dies nicht nur durch fehlende finanzielle Mittel, sondern auch durch fehlende personelle Kapazitäten. Dieses Ziel muss weiterhin mit hoher Priorität und ausreichend personellen und finanziellen Kapazitäten verfolgt werden.

Göttingen ist die Stadt, die Wissen schafft. Es liegt daher nahe, innovative Ideen zu erproben und weiterzuentwickeln, um den Klimaschutz voranzutreiben. Agri-Photovoltaikanlagen bieten interessante Ansätze, um Landwirtschaft und Energieerzeugung zusammen neu zu denken. Diese Potenziale gilt es für Göttingen auszuloten.